

und kulturellen Wert darstellen, liegt die Erhaltung und die ungestörte publizistische Arbeit im Interesse der Allgemeinheit. Das Buch- und Zeitschriftengewerbe, das in Deutschland eine besonders hohe Leistung seit altersher aufzuweisen hat und im In- und Auslande große kulturelle und materielle Werte darstellt, muß vor gewaltsamen Eingriffen geschützt werden. Es kommt darauf an, das bestehende Gute und Wertvolle auch auf diesem Gebiete zu erhalten und es nicht durch organisch nicht gewachsene und überflüssige Neugründungen zu zerschlagen.

Um in den Fällen, in denen sich Schwierigkeiten ergeben haben oder noch ergeben, eine zweckdienliche Lösung zu finden, hat das Ministerium die Bildung einer Kommission beschlossen, die aus den für Zeitschriften- und Wirtschaftsfragen zuständigen Referenten des Ministeriums und dem Geschäftsführenden Vorstandsmitglied des »Reichsverbandes Deutscher Zeitschriften-Verleger« besteht. Das Ministerium ersucht alle in Frage kommenden Stellen, sich in schwierig gelagerten Fällen mit dieser Kommission in Verbindung zu setzen. Die Anschrift ist die des »Reichsverbandes Deutscher Zeitschriften-Verleger«.

## „10 Tage Deutsche Buchmesse“.

### Der deutsche Buchhandel und die Buchmesse.

Die »10 Tage Deutsche Buchmesse«, wie sie nunmehr in Berlin, Hamburg, Stuttgart und voraussichtlich noch in Königsberg und München durchgeführt werden, sind in ihrer Art ein völlig neuer Versuch der öffentlichen Buchwerbung. Schon während der Vorbereitungen hat sich eine Fülle von Gesichtspunkten ergeben, die eine Übersicht darüber gestatten, was man künftig neu zu beachten hat. Aber erst das endgültige Ergebnis wird den Kreis von Erfahrungen abrunden, die für das weitere Beschreiten dieses Weges ausschlaggebend sein werden. Soviel sei aber schon jetzt gesagt: es ist erstaunlich, wie groß die Zahl derer ist — Verleger und Sortimentler —, die lieber in längst ausgefahrenen Gleisen und nach dem Schema überalterter Vorurteile zu arbeiten gewillt sind als auch nur einen Schritt in Neuland zu wagen. Abgesehen von einigen geradezu vorfindstlichen Vorstellungen von Stand- und Plakatausstattung fiel mir vor allen Dingen in den Hunderten von Gesprächen, die ich in der Angelegenheit der Buchmesse in den letzten Wochen zu führen hatte, auf, wie weitgehend man in müder Resignation darauf verzichtet, neue Kreise des Volkes an das Buch heranzubringen, ganz neue Käuferschichten zu erschließen, als gelte gerade unter uns die Überzeugung nicht: Es werden viel zu wenig Bücher gelesen. Gewiß, der Buchhandel hat ein gerüttelt Maß von enttäuschten Hoffnungen und trüben Erfahrungen in bezug auf die Buchwerbung in den letzten Jahren zu kosten bekommen, gewiß, es erfüllen sich nicht alle schönen Träume, die bei Inangriffnahme eines neuen großen Planes auftauchen. Aber wir wollen doch nicht das Wort — ich glaube es ist von Goethe — vergessen: Es kommt niemals so, wie die Stürmer wollen, aber es liegt an dem Stürmer, wenn überhaupt etwas geschieht. Man muß seine Arbeit, trotz aller Rückschläge, mit Leidenschaft betreiben, sonst kann es zu keinem Erfolge kommen. Aber die Zahl der leidenschaftlich Beseffenen war gering, die mir in den letzten Wochen begegnet sind. Es steht nicht gut um den deutschen Buchhandel, wenn wir nicht alle drängender, mutiger, hoffnungsvoller, entschlossener und vor allem aufgeschlossener werden für alles, was zu neuen Ufern aufbrechen will.

Es kommt entscheidend darauf an, daß die neuen Möglichkeiten, die die Durchführung der »10 Tage deutsche Buchmesse« eröffnen, nun vom gesamten deutschen Buchhandel restlos ausgenutzt werden, und zwar gerade auch von den Sortimentern und Verlegern, die sich nicht unmittelbar an den Buchmessen der großen Städte beteiligen. In allen Orten, ob kleinen oder großen, müssen in diesen zehn Tagen die Anstrengungen des Buchhandels verdoppelt und verdreifacht werden. Einige Hauptgesichtspunkte, die dabei zu berücksichtigen sind, seien im folgenden dargelegt:

1. Zuerst und vor allen Dingen ist, wo es noch nicht geschehen ist, die Verbindung zu den Behörden, den kulturellen Verbänden und den sonstigen politischen Gruppen anläß-

lich der »10 Tage deutsche Buchmesse« so eng wie nur möglich zu gestalten. Diejenigen, die mit der Führung dieser Verhandlung beauftragt werden, können sich dabei ausdrücklich auf den Wunsch des Propagandaministeriums berufen, unter dessen Schutz die Veranstaltung in ganz Deutschland steht. Ich bitte, mir unverzüglich melden zu wollen, wo diese Verhandlungen irgendwo auf Schwierigkeiten stoßen. Das in der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums neu gebildete Amt für öffentliche Buchwerbung, das mir untersteht, ist bereit und in der Lage, jede Verbindung, wenn es sein muß, unter amtlichen Druck, herzustellen und zu intensivieren. Die engste Zusammenarbeit aller dieser Verbindungen ist zunächst nötig für die Durchführung der

2. öffentlichen Veranstaltungen, die anläßlich der »10 Tage Deutsche Buchmesse« durchzuführen sind. Es empfiehlt sich, zuerst im Anschluß an die Eröffnung der Berliner Buchmesse am Montag, dem 27. November, vormittags 11 Uhr, und die Übertragung der voraussichtlich von Reichsminister Dr. Goebbels gehaltenen Eröffnungsrede in allen Orten mit Unterstützung der staatlichen und städtischen Behörden, des Kampfbundes für deutsche Kultur, des Reichsbundes Volkstum und Heimat, der S.A., S.S., Hitler-Jugend, der Frauenschaft, der N.S.-Hago, der Parteiortgruppen selbst, der Schulen, Hochschulen und was dergleichen noch am Orte sein mag, eine Kundgebung zu veranstalten. Als Redner sind nicht nur Führerpersönlichkeiten des öffentlichen Lebens, sondern auch Dichter und Schriftsteller, die zu erreichen sind, heranzuziehen. (Wir verweisen auf den Autorenkalender der Reichsstelle.) Je nach Größe des Ortes und den vorhandenen Möglichkeiten sind dann weitere Vortrags- und Dichterabende durchzuführen, selbstverständlich immer unter Hinweis auf die Buchmesse. Wo es nicht möglich ist, eine gemeinsame Buchausstellung oder einen gemeinsamen Buchverkauf zu organisieren, empfiehlt es sich, daß in den vorhandenen Buchhandlungen Sonderausstellungen gezeigt werden, und zwar so, daß sich die einzelnen Buchhandlungen unter Zurückstellung engherziger Konkurrenzgesichtspunkte auf bestimmte Sachgebiete einigen. Der eine sollte also eine Sonderausstellung »Politik und Geschichte«, der andere »Deutsche Dichtung«, der dritte »Das gute Jugendbuch« usw. veranstalten und dann von den maßgebenden Stellen erreichen, daß öffentlich auf die Wichtigkeit dieser Sonderausstellungen hingewiesen wird, oder gar, daß die Verbände ihren Mitgliedern den Besuch dieser Sonderausstellungen zur Pflicht machen.

3. Dann ist unbedingt für eine gemeinsame öffentliche Werbung für die zehn Tage zu sorgen. Mit Absicht haben wir davon abgesehen, für ganz Deutschland ein einziges Plakat für die zehn Tage herstellen zu lassen, da das Programm der Buchmesse je nach den örtlichen Verhältnissen sich zu verschiedenen gestaltet. Das Plakat der jeweiligen örtlichen Buchhändlerverbände muß unter der Überschrift »Anläßlich der 10 Tage Deutsche Buchmesse veranstalten wir . . .« alles bringen, was an den einzelnen Orten durchgeführt wird. Dann ist an eine gemeinsame intensive Pressearbeit zu denken, — in den Orten, wo ein eigener Sender besteht, auch an die Rundfunkwerbung. Auch hier kann man sich überall im Reiche auf den ausdrücklichen Wunsch des Propagandaministeriums berufen, Schwierigkeiten irgendwelcher Art können uns jederzeit gemeldet werden.

4. Es wird zweckmäßig sein, die Schaufensterwerbung ebenfalls unter einen originellen Gesichtspunkt anläßlich der zehn Tage zu stellen. So könnte man einen Schaufensterwettbewerb veranstalten, bei dem das Publikum abstimmt. Das Publikum müßte aufgefordert werden, seine Ansichten über die Buchschaufenster der Stadt schriftlich zu äußern und in den Buchhandlungen abzugeben. Die Äußerungen werden gesammelt, die begründetsten und besten Ausführungen werden mit Buchpreisen ausgezeichnet. Oder man könnte das Publikum veranlassen, die Zahl der Bücher zu schätzen, die in den Buchschaufenstern der Stadt anläßlich der »10 Tage« ausgestellt worden sind. Diejenigen, die der Zahl am nächsten gekommen sind oder die sie, was zu erwarten und ja der Zweck der Übung ist, durch mühevollen Besuch aller Schaufenster richtig errechnet haben, sind ebenfalls mit Buchpreisen auszuzeichnen. Weiterhin könnte man in den Schaufenstern Bilder bekannter deutscher Dichter und Schriftsteller ausstellen, ohne deren